

PRESSEMITTEILUNG

anlässlich der jüngsten Berichterstattung der OP (Artikel vom 12.11. und 15.11.2022) zu den Bauplänen Hasenkopf

Der Bürgerzusammenschluss WirsindHasenkopf, bestehend aus Anwohnern des Stadtteils Ockershausen/Stadtwald sowie Flurstückseigentümern und bewirtschaftenden Landwirten vom Hasenkopf, begrüßen und unterstützen die Weigerung aller Flurstückseigner zum Verkauf ihrer Grundstücke auf dem Hasenkopf und stellt fest:

- Die wachsende Ablehnung der Baupläne Hasenkopf in der Marburger Bevölkerung und die rechtlichen und bürokratischen Hindernisse in Verbindung mit der angedrohten Enteignung von Grundstückseigentümern versetzen die Stadt offenbar zunehmend in einen Panikmodus – anders ist der Ton, mit dem die Stadt zuletzt in aller Öffentlichkeit den Druck auf die Grundstückseigentümer durch unverhohlene Einschüchterungsversuche und das Schüren von Ängsten zu erhöhen versucht, nicht erklärbar.
- Die Klimafunktion des Hasenkopf für den nebengelegenen Stadtwald, für Ockershausen und die Marburger Innenstadt ist nachweislich hoch – dies belegen nicht nur die Analysen des Regierungspräsidium Gießen, sondern auch die von uns bereits angeführten Gutachten für den Hasenkopf und die gesamtstädtischen Analysen ab dem Jahr 1999. Bestätigt wird dies natürlich auch durch die neue, im Rahmen der Stadtklimaanalyse erarbeitete „Klima-Einzelanalyse“ Hasenkopf, die von der Stadt irritierenderweise bislang unter Verschluss gehalten wird. **Daher fordern wir die sofortige Veröffentlichung der Klima-Einzelanalyse Hasenkopf!**
- Dass die Zerstörung der nachweisbaren Klimafunktion des Hasenkopf angeblich vermieden werden kann durch eine „entsprechende Anordnung der Gebäude“, glaubt mittlerweile niemand mehr. Zu groß ist die Sensibilität und der gesunde Menschenverstand der Bürger bezüglich des bereits spürbar voranschreitenden Klimawandels und seiner kaum noch abwendbaren dramatischen Folgen für uns alle.
- Das amtliche Umlegungsverfahren für die Hasenkopfgrundstücke beinhaltet zahlreiche Probleme und Hürden bei der Durchführbarkeit, denn ein Außerkraftsetzen des Schutzes von privatem Eigentum ohne nachweisbare, zwingende Notwendigkeit ist nicht so ohne Weiteres durchzusetzen, wie die Stadt es gerne suggerieren möchte. So darf bei einem Umlegungsverfahren dem Eigentümer kein Nachteil entstehen, auch müsste die Privatnützigkeit einer solchen Maßnahme erkennbar sein, also wesentlich auch den Interessen der betroffenen Eigentümern dienen. Auch die Gemeinnützigkeit aufgrund der 30% Sozialwohnungsbau greift aus unserer Sicht nicht, denn **wer wird von den verbleibenden 70 % kommerzieller Wohnungsbau profitieren??** Hinzu kommt, dass auch die Existenz unserer Landwirte, die die Wiesen und Äcker auf dem Hasenkopf in Pacht bewirtschaften, bedroht wäre, da sie die Flächen für ihre Betriebe dringend benötigen und keine anderen zusammenhängenden Alternativflächen für sie zur Verfügung stünden.
- Der städtebauliche Entwurf für die Bebauung ist öffentlich einsehbar: Er sieht weder größere Frei-, Grün- und/oder gar Wasserflächen vor, noch Gärten oder gar ein autofreies Quartier: Entstehen sollen mindesten 28 (!) bis zu fünfgeschossige Wohnklötze und ein großes Parkhaus direkt auf der Kuppe, mit LKW-Wendeschleife am westlichen Flächenrand! *Neuerdings plant die Stadt außerdem, das gesamte Gebiet rund um die geplante Baufläche von einem riesigen Gürtel Solaranlagen auf den verbleibenden Wiesen und Äckern zu umgeben, die bis zum Heiligen Grund im Osten und beinahe bis hinunter zum Fuße des Westhasenkopfes reichen - so sieht also die von OB Spies propagierte zukunftsfähige Gartenstadt aus!*

- Es ist mittlerweile ein offenes Geheimnis, dass das Hasenkopf-Gebiet für Wohnbebauung ungeeignet ist: Abgesehen von Klimabelangen ist die Werthaftigkeit des Hasenkopf für den Artenschutz bzw. das Artenvorkommen und die Biodiversität genauso fachlich erwiesen wie seine Funktion als Fläche für die dort überwiegend betriebene biologische und klimafreundliche Landwirtschaft. Auch handelt es sich unbestrittenermaßen um ein beliebtes Naherholungsgebiet, das wesentlicher Bestandteil des Marburger Rücken mit der Alten Weinstraße ist. Die infolge der Baupläne sich zur Unerträglichkeit zuspitzende Verkehrssituation im Stadtwald und in Ockershausen zeichnet sich unmissverständlich ab. Daher fragen wir: **Was spricht überhaupt für eine Weiterentwicklung der Hasenkopf-Pläne?** Aus unserer Sicht bleibt allein der Sozialwohnungsbau vertretbar, doch hierzu darf kein wertvolle Freifläche im Außenbereich zerstört werden, die eine derartige Vielzahl von essentiellen Funktionen erfüllt. *Die Stadt kann bezahlbaren Wohnraum stattdessen in der Nähe von gut ausgebauter Infrastruktur auf Konversionsflächen errichten, z.B. im Bereich Temmlerstraße und ehem. Molkerei, oder aber auf dem Gelände der ehemaligen „Monette“.*

Fazit: Es gibt keinen Aspekt, der FÜR eine Bebauung am Hasenkopf sprechen würde. Es würden sich erwiesenermaßen alle seine Funktionen hierdurch eindeutig verschlechtern. Daher markiert der Hasenkopf die rote Linie, die – einmal überschritten – weiterer Zerstörung der umliegenden Flächen Tür und Tor öffnen würde. Aus all diesen Gründen stellen wir uns mit Nachdruck gegen die Baupläne am Hasenkopf – es geht um unsere Zukunft!

UNSERE FORDERUNGEN:

- FALLENLASSEN JEDWEDER BAUPLÄNE AM HASENKOPF
- Umgehende und nachweisbare Verkehrsentlastung in Ockershausen (**KEINE** PARKDECK am Stadion!!)
- Offenlage der von der Verwaltung ermittelten Leerstände und Baulücken im Stadtgebiet und von konkreten Pläne zu deren Aktivierung